

Vorwort von Elvira Jungbluth

Autorin dieses Buches

Was für ein Gefühl ist es, Adoptiveltern zu werden? Was für ein Gefühl ist es überhaupt, Eltern zu werden? Ich jedenfalls kann mir inzwischen nicht mehr vorstellen, dass es überhaupt einen Unterschied gibt, ob das Kind aus meinem Bauch gekommen wäre oder ob es angenommen ist.

Wenn es langsam zur Gewissheit wird, dass es aus eigenem Antrieb nicht klappen kann und der Weg der Adoption gewählt wird, kommt diese Frage immer wieder: Was für ein Gefühl ist es, Adoptiveltern zu werden? Vielleicht kann dieses Buch helfen.

Helfen, Verständnis zu wecken. Wir sind die medizinischen Wege nicht zu Ende gegangen. Weil wir uns, unsere Seelen und unsere Körper nicht bis zum äußersten strapazieren wollten, um dann am Ende doch ohne Kind dazustehen. Adoption war für uns aber nicht der zweite Weg, sondern eine bewusst gewählte Alternative. Wir haben gesagt: Nein, bis hierher und nicht weiter. Wir quälen uns nicht länger. Wir geben statt dessen lieber einem verlassenen Kind ein Zuhause.

Helfen, andere zu ermutigen, den gleichen Weg zu gehen. Obwohl das fast unmöglich ist. Jede Adoption ist so einzigartig wie die Menschen, die dahinter stehen. Sicher, die Verfahren sind je nach Land, für das sich die Eltern entscheiden, identisch. Sie werden in diesem Buch auch erfahren, wie die Adoption aus Indien, Vietnam und Kenia bei uns abliefen. Gehen müssen Sie diesen Weg selbst.

Helfen, einen neuen Weg zu gehen. Für uns und die zukünftigen Generationen. Für eine Internationalisierung. Denn trotz aller Welt-offenheit, trotz Europa, trotz liberalem politischem System, trotz Love Parade, trotz alledem sind viele Menschen immer noch verschlossen gegenüber andersartigem. Erst wenn niemand mehr zuckt, wenn jemand vorbeigeht, der nicht so aussieht wie wir, sind

wir ein gutes Stück weiter. Das bezieht sich übrigens nicht nur auf Ausländer, sondern auch auf Behinderte, Alte, Kranke und alle, deren Anwesenheit Aufmerksamkeit erregt.

Bilder können vielleicht ausdrücken, wie es ist, Adoptiveltern zu werden. Es ist wie der Balanceakt auf einem hohen Grat. Der Weg ist gerade so breit, dass man gehen kann. Wenn man es will, wenn man es wirklich will, dann schafft man es auch. Dieser Satz könnte in einem Motivationsbuch stehen. Das hier ist ein Motivationsbuch! Denken Sie daran. Geben Sie nie, nie, nie, niemals auf. Winston Churchill, der berühmte englische Staatsmann und Premierminister während des Zweiten Weltkriegs, hat das mal in einer berühmten Rede gesagt. Die Rede bestand nur aus diesem Satz. Und es stimmt. Und das hebt einen auf eine höhere Ebene.

Adoptivkinder sind Wunschkinder - so wird es gesagt, und so ist es auch bei uns. Ausnahmen gibt es vielleicht, wenn die Eltern bestimmte Erwartungen an ihr Kind haben und diese nicht erfüllt werden. Das kann ganz unterschiedlich sein: Behinderung, Krankheit, oder nur die Vorstellung des Aussehens, der Hautfarbe und der Intelligenz. Wer das nicht einkalkuliert, wessen Kinderbild gemeißelt ist in Stein, der wird nicht glücklich werden.

Es gibt nichts, das weniger vorhersehbar ist als Adoptivkinder. Es gibt nichts, das wunderbarer ist. Wenn das kein Schlußsatz für diese Einleitung ist.

Ich wünsche Ihnen auch im Namen meiner Familie viel Vergnügen beim Lesen und viel Erfolg auf ihrem Lebensweg.

*Elvira Jungbluth
mit Thomas, Anita, Lukas und Rosiane
Köln, im September 2003*

*Leseprobe aus
Wir sind jetzt eine
Multikulti-Familie
Elvira Jungbluth
ISBN 3-937609-01-6
Creative Media Verlag
16,- Euro*